

Perspektivwechsel am Rand der Karpaten

Buzau, eine Stadt in der Walachei

**„Niemand hört,
als was er weiß,
niemand vernimmt,
als was er empfinden,
imaginieren und denken kann.“**

Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832)

Ist es nicht so? Was uns fremd ist, schnitzen wir solange zurecht, bis es dem Bild gleicht, was wir in uns tragen. Mit Fremdheit können wir uns nur bis zu einem begrenzten Maß abfinden. Sie stehen zu lassen, lässt sich kaum aushalten. Vielleicht muss man sich mutig auf einen Perspektivwechsel einlassen, sich verunsichern lassen, um die Grenzen der eigenen Wahrnehmung zu begreifen – und eigene Wahrnehmungsmuster zu einer Frage werden zu lassen.



Auf dem Geschichtsforum zum 20. Jahrestag der friedlichen Revolution (1989-2009) in Berlin stellte der slowakische Autor Michal Hvorecký (*1976) fest: „Die Sprache der Europäer ist die Übersetzung.“ Europäer haben keine gemeinsame Sprache, Übersetzungen führen immer nur zu Annäherungen im Verständnis, nie zum Verstehen. Das aber fordert die Fähigkeit zum Aushalten von Spannungen und damit den Dialog heraus, der Europäern vor dem Hintergrund einer Geschichte, die bis an den Abgrund des moralischen Zusammenbruchs geführt hat, einziger Weg in die Zukunft sein kann.

Rumänien ist sicher eines der aufregendsten Länder unseres Netzwerkes, in denen Auslandspraktikanten/innen des BKE mit offenen Armen aufgenommen werden. Ein Land in der europäischen Gemeinschaft, das voller Hoffnungen ist und gleichzeitig voller Depression. Mitten in der Wallachei ist der Weg ins Internet offen, Straßen sind jedoch unbefestigt und

werden mitunter von Pferdewagen befahren. Jugendliche schauen voller Hoffnungen auf ein modernes Europa, als dessen Teil sie sich empfinden und sind doch verunsichert, ob sie eine Zukunft im eigenen Land haben.



Buzău – am Rand der Karpaten in der Walachei gelegen – ist das Ziel, eine Stadt von über 100 000 Einwohnern, die durch die Plattenbauten des früheren Diktators Nicolae Ceausescus (1918-1989) geprägt ist. Die historische Bebauung ist aufgrund falsch verstandener Modernisierung vielfach ersetzt durch gesichtslose Hochhäuser, trotzdem findet man überall auch das historische Buzau und Zeichen des Aufbruchs. Empfangen und begleitet werden die Praktikanten/innen von *Catalina Postovei*, Lehrerin am [Colegiul Economic](#).

Tayfun Aksoy, Auslandspraktikant des BKE, beschreibt das Betreuungskonzept unserer rumänischen Partner:

Kultur bildet sich aus dem Menschen und Kultur bildet den Menschen





"Damit wir einen möglichst breiten Erfahrungsschatz erwerben und mit neuen Ideen zurück ans BKE kommen, machen wir eine Woche lang Hospitationen und Beobachtungen in verschiedenen Einrichtungen: Jugendklub, College, Kindergarten, Kinderheim, Blind-School, Gesamtschule ... - dort lernen wir verschiedene Konzeptionen und pädagogische Arbeitsmethoden kennen, die zur Selbstreflexion anregen: Anschließend können wir nach etwa einer Woche entscheiden, welche Einrichtung wir als Schwerpunkt nehmen und ob wir als Team arbeiten oder alleine in einer Einrichtung Erfahrungen machen wollen. Ebenso wurde es uns ermöglicht, außerschulische Sehenswürdigkeiten und die Kultur näher kennenzulernen.

Diese Konzeption ist ganz im Sinne der Philosophie des [Leonardo da Vinci](#) Mobilitätsprojektes, das nicht nur zweckgerichtetes Lernen anregen, sondern ganzheitliche lebenslange Bildung anstoßen will, wozu der Blick auf Bildung und Kultur des Gastlandes gehört. Eingebettet in den europäischen Kontext interpretiere ich es als: Bildung kennt kein Ende.

Kultur bildet sich aus dem Menschen und Kultur bildet den Menschen. Dieser Kreislauf ist der Motor der ganzheitlichen Entwicklung von Gesellschaftssystemen, politisch betrachtet: Europas. Möglichst viele Menschen an diesem Prozess zu beteiligen, stellt für mich die Idee von einem sich entwickelnden Europa dar."

Berichte aus Rumänien:

Isabell Degen, Andreas Hinzdorf: [Im Minibus nach Satuc](#)

Stefanie Vollmann, Tayfun Aksoy: [Mysterious phenomenon in Romania](#)

Georg Kesting: [Interkulturalität](#). Tagung des Netzwerkes ‚Contact 2103‘ in Buzau